Erscheint wöchentlich 3 mal | Fernsprecher Amt Breslau 11645 | Neunzehnter Jahrgang

# Brockauer Zeitung

## Zeitung für den Landkreis Breslau

Amtliches Publikations-Organ für die Gemeinde und den Amtsbezirk Brockau, sowie die Gemeinden Groß- und Klein-Tschansch

Druck und Verlag von Ernst Dodeck, Brockau. Expedition Bahnhofstraße 12. — Postscheck-Konto Breslau 10795. — Inserate finden die beste und weiteste Verbreitung.

Nr. 147. | Bezugspreis vierteljährl. 3.60 Mk., Wöchentlich durch unsere Träger 30 Pf. Die 6 gespaltene Petitzeile 35 Auswärtige 50 Pf., Reklame 1,50 M. | Brockau. Sonntag, den 14. Dezember | Verantwortlich für Redaktion: Ernst Dodeck in Brockau, Bahnhofstraße 12. Sprechstunden werktäglich 9—11 Uhr. ::: ::: Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt ::: ::: | 1919.

## Das zweite Mal.

Im Friedensvertrage von Versailles mußten wir am 28. Juni die Darlegung unterschreiben, daß Deutschland die Schuld am Weltkriege trage. Alle Proteste, die von Weimar aus dagegen erhoben wurden, blieben fruchtlos, die Entente lehnte alle weiteren Verhandlungen über diesen Punkt ab. Jetzt wird uns in dem Protokoll über die Ratifizierung des Friedensvertrages abermals eine solche ungerechte und unverdiente Zumutung gestellt. Wir sollen unterschreiben, daß wir die Bedingungen des Waffenstillstandes vom 18. November 1918 nicht erfüllt haben, natürlich zu dem Zweck, daß dadurch die über uns verhängten Strafmaßnahmen als gerechtfertigt erscheinen. Es bezieht sich das alles bekanntlich auf die Versenkung der ausgelieferten deutschen Kriegsschiffe durch den Admiral v. Reuter, der damit einem ihm im Verlaufe des Krieges erteilten Befehl folgte, die unter seinem Kommondo stehenden Schiffe lieber zu versenken, als sie in Feindes Hand fallen zu lassen. Jedenfalls hat die heutige deutsche Reichsregierung mit dieser Versenkung und mit dem betreffenden Befehl nichts zu tun. Es kann ihr also auch nicht eine Nichterfüllung der Bedingungen des Waffenstillstandes vorgeworfen und eine Strafe dafür auferlegt werden. Am allerwenigsten eine so harte, wie es die verlangte Auslieferung von weiterem Schiffsraum und von schwimmenden Docks es ist, wodurch der Bau unserer neuen Handelsschiffe und damit der deutsche Überseehandel auf Jahre hinaus lahm gelegt wird.

Die Entente hat wohl erkannt, daß Deutschland sich aus allen Kräften gegen das Eingeständnis einer Schuld wehren wird, die wir nicht begangen haben, und sie droht uns daher für den Fall der Verweigerung der Unterschrift mit militärischen Maßnahmen. Sie geht also schärfer vor als in der Frage der Heimbeförderung der deutschen Truppen aus dem Baltikum, wo die Ostseeblockade verhängt wurde. Die „militärischen Maßnahmen" bedeuten den Einmarsch der Entente-Truppen in Deutschland und es scheint schon für eine solche Okkupation Deutschlands wichtigstes Industriegebiet, das Ruhrrevier, in Aussicht genommen zu sein. In Paris und in London wird also abermals nicht die mindeste Rücksicht auf die Änderung der deutschen Staatsform und auf die Republik genommen, und in keinem von beiden Ländern treten die Arbeiter für uns ein. Die Aussichten, daß wir um diese neue Demütigung und Schädigung herumkommen, sind also nicht groß, falls nicht Ministerpräsident Clemenceau seine Ansicht ändert, und darauf dürfen wir nicht voreilig bauen.

Unterzeichnen wir das Ratifikationsprotokoll nicht, so sollen also französische und englische Truppen über den Rheiu kommen Das machte neue Unkosten und wahrscheinlich abermalige Strafmaßnahmen. Dahin dürfen wir es nicht kommen lassen, es muß ein Abschluß in dieser Kette von Weiterungen, die für uns Unerträgliches bedeuten, gefunden werden. Schon unserer Kriegsgefangenen in Frankreich wegen. Denn die werden, wie immer von neuem wiederholt wird, nicht freigelassen, bis das Protokoll unterschrieben ist, das heißt, bis wir alle Forderungen erfüllt haben. Wir wissen aber noch immer nicht, ob wir mit der Erfüllungspflicht und mit der Erfüllungsmöglichkeit zu Ende sind.

Denn bisher handelte es sich um die Bedingungen des Waffenstillstandes, nun kommen die des Friedensvertrages. Zuerst die Ehrenfrage, die „Auslieferung" aller Personen, die von der Entente wegen „Kriegsverbrechen" vor ein Gericht gestellt werden sollen, und sodann die Zahlung der jährlichen Raten der uns in Höhe noch nicht bekannten Kriegskostenforderung. Immer dringender werden die Mahnungen der besonnenen Politiker aus allen deutschen Parteien, sich zu vergewissern, ob die Entente nicht Beschlag auf die neuen Steuern legen wird. Je mehr Steuern wir uns erschließen, um so stärker wird der Anreiz in Paris, viel von uns zu verlangen. Wer sichert uns, wenn unsere Zahlungsfähigkeit erlahmt, nicht gegen eine neue Ankündigung von „militärischen Maßnahmen"? Wir stecken in einer Schraube ohne Ende und kommen nie heraus, wenn wir, das sei wiederholt, nicht jetzt Schluß zu machen wissen.

## Deutsche Nationalversammlung.

**Berlin**, 10. Dezember.

Die allgemeine Aussprache über das Reichsnotopfer wurde fortgesetzt. Der sozialdemokratische Abgeordnete Braun-Franken glaubte die Erklärung für die gestrige Hugenbergsche Rede in der Steuerscheu des Großkapitals erblicken zu können und erinnerte an den Bestechungsprozeß Krupp und die Rolle, die Hugenberg wegen des Verdachtes der Beamtenbestechung darin gespielt hat. Außerdem warf er Streiflichter auf die Praktiken der Stahlindustrie, die dauernd auch während des Kriegs Kriegsmaterial ins Ausland geliefert habe. Leider seien die Akten darüber zum Teil aus dem Kriegsministerium verschwunden. Präsident Fehrenbach mußte den Redner mehrfach zur Mäßigung in seinen Angriffen mahnen.

Namens des Zentrums sprach der Abgeordnete Farwick, der für die Vorlage eintrat. Für die demokratische Fraktion sprach der Abgeordnete Dr. Petersen, der die Debatte wieder in sachliche Bahnen zu lenken suchte. Der Not der Zeit entsprechend, sei die demokratische Fraktion bereit, dem Besitz das größtmöglichste Opfer aufzuerlegen. Da indessen die Frage noch nicht geklärt sei, ob das in Form einer einmaligen Vermögensabgabe erfolgen solle oder in Form einer jährlich zu erhebenden Abgabe, so werde deshalb die Fraktion ihre Abstimmung in zweiter Lesung für die Vorlage nur als vorläufig ansehen. Es müsse alles geschehen, um den Staatsbankerott zu vermeiden. Auch wenn die Opposition ans Ruder käme, müßte sie für die Deckung des Reichsbedarfs sorgen.

Abgeordneter Dr. Becker-Hessen (D. Vpt.) empfiehlt dann die Zwangsanleihe. Der Weg, den Sie mit dem Reichsnotopfer beschreiten, wird führen in das Grab der deutschen Wirtschaft.

Finanzminister Erzberger bestritt, daß das Notopfer den Tod des deutschen Wirtschaftslebens herbeiführen werde. Die von der Rechten befürwortete Zwangsanleihe sei wirtschaftlich viel schädlicher, als das Notopfer. Nachdem der Unabhängige Abgeordneter Wurm für noch schärfere Heranziehung des Kapitals zur Besteuerung gesprochen hatte, wurde in namentlicher Abstimmung der Antrag Dr. Becker, die Vorlage an den Ausschuß zurückzuverweisen, mit 236 gegen 43 Stimmen abgelehnt. Damit steht eine überwältigende Mehrheit für das Reichsnotopfer wenigstens in zweiter Lesung fest. Die Einzelberatung ging, nachdem der erste Paragraph angenommen war, schnell vonstatten.

**Berlin**, den 11. Dezember.

Eine Vorlage betreffend Abänderung des Bankgesetzes, deren erste Beratung heute auf der Tagesordnung stand, begründet der Reichsbankpräsident Havenstein. Der Entwurf fordert Verlängerung des Privilegs der Reichsbank auf zehn Jahre und Beteiligung des Reiches beim Bankgewinn. Sie will ferner die Organisation der Bank den jetzigen Verhältnissen anpassen. Dann geht die Beratung des Reichsnotopfers weiter. Der sozialdemokratische Abgeordnete Quark bekämpft die Zusätze zum § 18, die ein Privileg für landwirtschaftliche Grundstücke enthalten sollen, ein Kampf, den der Zentrumsabgeordnete Farwick als Kampf gegen Windmühlen bezeichnet. Es gibt über diesen Punkt ein längeres Hinundhergerede, im Verlauf dessen der Abg. Heim sagt, daß nichts der Landwirtschaft verhaßter sei und sein könnte, als die dauernde Belastung von Grund und Boden. Der deutschnationale Abg. Dr. Hugenberg begründet einen Antrag Arnstadt, wonach für Genossenschaften mit beschränkter Haftung, die sich aus Angestellten oder Arbeitern einer Aktiengesellschaft zu dem Zwecke bilden, Aktien usw. gegen Übernahme von Tilgungsgrenzen zu erwerben (sogenannte Wertgemeinschaften) besondere Bestimmungen getroffen werden sollen. Der Antrag wird abgelehnt. Nach Erledigung des Gesetzes vertagt sich das Haus gegen $5^1/_2$ Uhr auf Freitag, 1 Uhr.

## Preußische Landesversammlung.

**Berlin**, 11. Dezember.

Man spricht über Provinzialschulkollegien, Prüfungsämter und höhere Lehranstalten. Der Unabhängige Hennig fordert verschärfte staatliche Aufsicht über die Privatschulen. Ministerialdirektor Jahnke, der sich bei dieser Gelegenheit zum ersten Male dem Hause in seiner neuen Eigenschaft als Leiter des Unterrichtswesens vorstellt, verspricht besondere Berücksichtigung der verschiedenartigen Begabungen in der Einheitsschule. Auf die körperliche Ausbildung soll besonderer Wert gelegt werden. Er geht ferner auf die Wünsche der Oberlehrer und die schwierige Lage der Studienassessoren und -Referendare ein, denen er möglichst baldige Anstellung verspricht. Zu diesem Programm spricht der Demokrat Schümer seine Zustimmung aus und fordert sozialen Geist in der Schule, und betont die Bedeutung des humanistischen Gymnasiums. Ein Zentrumsabgeordneter tritt für die Erhaltung des Bewährten ein. So soll auch die Eigenart unseres Gymnasiums erhalten bleiben. Die sozialdemokratische Abgeordnete Frau Dr. Wegscheider bespricht Organisationsfragen der höheren Schulen, und geht besonders auf die Frage der Elternräte ein. Der deutschnationale Abgeordnete Dr. Hoffmann-Kattowitz verliest eine Erklärung seiner Partei zur Einheitsschule. Man ist bereit mitzuarbeiten, das Recht des Elternhauses aber muß gewahrt bleiben. Diese Ausführungen, die von starkem Beifall der Rechten begleitet sind, macht der Unabhängige Dr. Weyl zum Gegenstand heftiger Angriffe, die lebhafte Unruhe im Hause hervorrufen. Nachdem noch der Deutsche Volksparteiler Dr. Boelitz besonders für die Selbstverwaltung der Schule eingetreten ist, vertagt sich das Haus.

## Deutschland.

### Beratung des Bankgesetzes.

**Berlin, 12. Dezember. Vor fast völlig leeren Bänken begann die Nationalversammlung heute die erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über Aenderung des Bankgesetzes vom 14. März 1875. Zur Begründung der Vorlage ergriff als erster Redner das Wort der Reichsbankpräsident Havenstein.**

### Zurückstellung des Betriebsrätegesetzes.

**Berlin, 12. Dezember. Bei der Beratung des Betriebsrätegesetzes haben sich so erhebliche Schwierigkeiten ergeben, daß es den Parteien unmöglich erscheint, es, wie beabsichtigt war, bis Weihnachten zu erledigen. Man hat sich daher entschlossen, seine Beratung bis nach Neujahr zurückzustellen.**

### Aus dem Reichsrat.

**WTB. Berlin, 12. Dezember. Im Reichsrat wurde heute der Gesetzentwurf über die Beschäftigung von Schwerbeschädigten angenommen, wonach jeder Arbeitgeber verpflichtet ist, einen Schwerbeschädigten, der für einen freigewordenen Arbeitsplatz geeignet ist, anderen Bewerbern vorzuziehen. Außerdem ist der Arbeitsminister ermächtigt, anzuordnen, daß private Arbeitgeber bestimmte Arten von Arbeitsplätzen, die für Schwerbeschädigte besonders geeignet sind, freizuhalten haben. Angenommen wurde ein Gesetzentwurf für Verfolgung von Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen. Im Auslande, namentlich in den Ententeländern, sind Zweifel geäußert worden, ob die deutsche Regierung mit der nötigen Tatkraft gegen Straftaten vorgehen werde, die von Deutschen gegen feindliche Staatsangehörige begangen worden sind, namentlich auch im besetzten Gebiet. Diese Zweifel sind zwar unbegründet; es erschien der Regierung aber aus politischen Gründen zweckmäßig, dies vor aller Welt klarzustellen. Darum schlägt der Gesetzentwurf vor, alle diese Taten der Zuständigkeit des Reichsgerichts zu unterstellen und den Oberreichsanwalt zu verpflichten, dagegen einzuschreiten, auch wenn sie im Auslande begangen worden sind. Angenommen wurde ferner eine Abänderung der Verordnung über die staatliche Genehmigung zur Errichtung von Aktiengesellschaften. Mit dem Gesetzentwurf über den deutsch-polnischen Vertrag zur vorläufigen Regelung von Beamtenfragen, dessen Inhalt aus der amtlichen Veröffentlichung bekannt ist, erklärte sich der Reichsrat einverstanden.**

### Keine Abstimmung in Oberschlesien?

**Breslau, 12. Dezember. Die „Schlesische Zeitung" gibt im Anschluß an einen Bericht über eine Ausschußsitzung des schlesischen Provinzialvereins für Fluß- und Kanalschiffahrt, die sich mit der Frage des Ausbaues der Oder beschäftigte, ein Gerücht wieder, das am Schluß der Sitzung mitgeteilt wurde. Danach wurde mit Bezug auf Oberschlesien die Mitteilung gemacht, daß es in Oberschlesien vielleicht überhaupt nicht zu einer Abstimmung kommen würde. England soll nämlich an der Erhaltung Oberschlesiens in seiner heutigen wirtschaftlichen Blüte ein so großes Interesse haben, daß es nicht wünscht, daß Oberschlesiens reiche wirtschaftliche Kräfte unter polnische Herrschaft komme, unter der sie, wie jeder Kenner der polnischen Verhältnisse weiß, verkommen müsse. Deshalb habe England ein Interesse daran, daß Oberschlesien bei Deutschland verbleibt.**

### Der Rückzug aus dem Baltikum.

**WTB. Königsberg, 11. Dezember. Die deutsche Legion hat Botocki in Stärke von etwa 5000 Mann erreicht. Die Spitzen der eisernen Division haben bei Bajohren, Gorski und Beschaiten in Gesamtstärke von etwa 6400 Mann die deutsche Grenze überschritten. Die Bahnlinie bis Botocki ist an die Litauer übergeben worden. Die Letten betreiben die Strecke Libau-Studi. General Niessel hat ausdrücklich zugesagt, daß die lettischen Truppen auch nach durchgeführter Räumung nach dem 13. Dezember die deutsche Grenze nirgends überschreiten würden.**

### Abschiebung deutscher Beamter aus Saarbrücken.

**Saarbrücken, 12. Dezember. Die Franzosen haben Dienstag früh den Landrat Polizeidirektor v. Halfen und den Regierungsassessor v. Salmuth verhaftet und sie über das rechte Rheinufer abgeschoben. Den beiden Beamten wurden zweieinhalb Stunden Zeit zur Ordnung der persönlichen Angelegenheiten gelassen.**

# Belgien.

## Belgische Grenzsperre!

**Brüssel, 12. Dezember. Die Zeitungen melden, daß die Grenzen gegen Holland und Deutschland gesperrt sind.**

## Die Lütticher Aerzte gegen die deutschen Säuglinge.

**Lüttich, 12. Dezember. Die Medizinisch-chirurgische Gesellschaft von Lüttich wendet sich in einer Resolution gegen den Versuch englischer Persönlichkeiten, die Milchkühe für Deutschland im Interesse der deutschen Kinder zu retten. Die Gesellschaft fordert auf, sich strikte an den Friedensvertrag zu halten.**

# Amerika.

## Kein amerikanisches Darlehen für Mitteleuropa.

**Haag, 12. Dezember. „Nieuwe Courant" meldet aus Washington, daß die amerikanische Regierung eine finanzielle Unterstützung in Dollar zur Erleichterung der wirtschaftlichen Lage in Mitteleuropa nicht für möglich hält, da die amerikanischen Kriegsgesetze nur Vorschüsse an die Alliierten gestatten und die Regierung zögert, den Kongreß um eine Ausnahmeverfügung zu ersuchen.**

# Aus Brockau und Umgegend.

Brockau, den 13. Dezember 1919.

## Kreistag.

Auf dem am Montag, den 22. Dezember d. Js., vormittags 11 Uhr, im Dienstgebäude der Kreisverwaltung, Weidenstraße 15, stattfindenden Kreistage wird über folgende Gegenstände verhandelt werden:

1. Vorlegung der Jahresrechnungen
   a) der Kreiskommunalkasse für 1918,
   Berichterstatter: Herr Schoeller,
   b) der Kreis-Sparkasse für 1918,
   Berichterstatter: Herr v. Lieres,
   behufs Entlastung
   Jahresbericht über die Verwaltung des Kreiskrankenhauses.
2. Verwendung von Überschüssen der Kreiskommunalkasse.
3. Voranschlag der Verwaltungskosten der Kreissparkasse pro 1920.
4. Genehmigung des Kaufs von Freigut Bruch II in Bruch Kreis Neumarkt. Ausbeutung des dortigen Torflagers.
5. Aufnahme eines Darlehns zum Zwecke des Grunderwerbs für die Nebenbahn Schottwitz-Meleschwitz.
6. Nachtrag zur Satzung der Kreissparkasse.
7. Erhebung von Zuschlägen zur Reichs-Grunderwerbsteuer.
8. Übernahme der Unterhaltung von Straßenbefestigungen.
9. Erhöhung des Preises für den durch das Elektrizitätswerk Schlesien gelieferten Strom und Abänderung des Kreisvertrages und dessen Anlage II (Gemeindevertrag).
10. Aufhebung des Kreistagsbeschlusses vom 22. September d. Js. betreffend Gewährung einer Wirtschaftszulage an die Volksschullehrer des Kreises.
11. Neuwahl von Amtsvorstehern in den Bezirken Sadewitz, Koberwitz und Tschechnitz.
12. Vorschlag des Kreistages für die Wiederbesetzung des erledigten Landratsamts und Festsetzung der Bezüge des neuen Landrats.
13. Mitteilungen.

## Gemeinnützige Siedelungsgesellschaft m. b. H. für den Landkreis Breslau.

Wir werden um Aufnahme folgenden Aufrufs zwecks Beteiligung an der Siedelungsgesellschaft gebeten:

Der Wiederaufbau unseres darniederliegenden Vaterlandes hat zu einer der wichstigsten Voraussetzungen die planmäßige Förderung einer gesunden Siedelungs- und Wohnungspolitik.

Hierzu gehört in erster Linie die Schaffung einer zufriedenen und arbeitswilligen Landbevölkerung. Die Erkenntnis der Bedeutung dieser Aufgabe hat die Regierung zum Erlaß des Siedelungsgesetzes veranlaßt, welches zum Ziel hat:

die Schaffung neuer Siedlerstellen,
den Ausbau kleiner, bereits bestehender Wirtschaften zu einer angemessenen Größe und endlich
die Versorgung der landwirtschaftlichen Arbeiter mit einem Stück Land das ihnen die für den eigenen Bedarf erforderlichen landwirtschaftlichen Erzeugnisse bieten soll.

Die Durchführung dieser Aufgaben im Landkreise Breslau soll der zu gründenden Siedlungsgesellschaft obliegen.

Hand in Hand mit der Siedlungstätigkeit muß die Verbesserung unseres Wohnungswesens gehen. Förderung des Kleinwohnungsbaus, Erschließung von Bauland, Parzellierungen, Veräußerung von Baustellen, Vermittelung der Beleihung, sowie Baustoffbeschaffung werden daher notwendig dem Aufgabenkreise der Gesellschaft zugehören.

Die Siedlungsgesellschaft soll unbeschadet einer nach kaufmännischen Grundsätzen tätigen Geschäftsführung gemeinnützig sein, sie muß aber, um ihren Aufgaben in vollem Umfange gerecht werden zu können, von vornherein auf einer guten finanziellen Grundlage aufgebaut sein. Es ergeht daher an alle Gemeinden und Gutsbezirke des Kreises, öffentliche Korporationen, Gewerkschaften, Genossenschaften und Gesellschaften sowie Industrien und Private, welche Verständnis für die Bedeutung eines großzügigen Siedlungswerkes, für die gesunde wirtschaftliche Entwickelung des Kreises haben, der Aufruf, sich mit reichlichen Mitteln an der Gesellschaft zu beteiligen. Die geringste Stammanlage ist 500 Mark; auf sie wird aber bei der Gründung zunächst nur die Einzahlung eines Viertels gefordert werden. Der Landkreis Breslau selbst beteiligt sich mit 250000 Mark. Zeichnungen nehmen entgegen:

a) das Landratsamt, Zimmer 8,
b) sämtliche Herren Gemeindevorsteher des Landkreises Breslau.

Nähere Auskunft über das Siedlungsunternehmen kann eingeholt werden im Landratsamt und bei den unterzeichneten Mitgliedern des Gründungsausschusses, Breslau 1, Weidenstraße Nr. 15.

Dem Gründungsausschuß gehören an: Dr. Herrmann, kommissarischer Landrat, Brockau; Srowig, Kreisdeputierter, Krietern; v. Lieres, Landrat a. D., Reppline; Steuer, Rittergutsbesitzer, Malkwitz; Klose, Gemeindevorsteher, Oltaschin; Pulst, Rechnungsrat, Brockau; Klippel, Mitglied des Volksrats, Breslau; Schulz, Gemeindevorsteher, Kattern 1; Baselt, Gemeindevorsteher, Groß Tschansch; Rudel, Lehrer, Schwoitsch; A. Kelling, Fabrikbesitzer, Klein Tschansch; Strachler, Gerichtsassessor, Dr. Meinicke, Fabrikdirektor, Carlowitz.

## Zum Sonntagsverkehr zwischen Brockau und Breslau.

Der demokratische Verein, Ortsgruppe Brockau und auch der Gemeindevorstand hatten sich wegen Freigabe von Zügen an den Sonntagen bemüht und waren bei der Eisenbahn-Direktion vorstellig geworden, ersterer durch sein Mitglied, den Gemeindeverordneten Kauffer. Wie nun Schöffe Hahn in der Demokraten-Versammlung am Mittwoch berichtete, sei es dem Gemeindevorstand gelungen, die Freigabe des Zuges $5^{01}$ nachmittags nach Breslau und des Zuges $9^{10}$ abends von Breslau zu erlangen. Der Gemeindevorstand hatte sich auch auf den Besuch des Gemeindeverordneten, Zugführer Kauffer in derselben Sache berufen, worauf der Gemeindevorstand den Bescheid erhielt, daß Herr Kauffer garnrcht dagewesen sei. Herr Kauffer, über dessen Bemühungen in dieser Sache wir bereits berichtet hatten, kam dadurch in ein schiefes Licht. Wie Herr Kauffer uns heute versichert, hat er mit dem Geheimen Oberbaurat Burgund verhandelt und ist er von Geheimrat Siewert an diesen gewiesen worden; er ist mit dieser eigenartigen Auskunft des Geheimrat Burgund durchaus nicht zufrieden und wird Aufklärung fordern. Was die erreichte Verkehrsverbesserung an den Sonntagen betrifft, die leider nur den Inhabern der Arbeiter- und Zeitkarten (Monats- und Freikarten) zugute kommt, so gestaltet sich der Brockauer Sonntagsfahrplan wie folgt:

| Ab Breslau: | Ab Brockau: |
|---|---|
| $5^{42}$ früh | $7^{07}$ früh |
| $1^{30}$ mittags | $2^{20}$ nachmittags |
| $9^{10}$ abends | $5^{01}$ abends |
| $11^{20}$ nachts | $11^{57}$ nachts |

† **[Standesamtliche Nachrichten.]** In der Berichtsperiode wurden 4 Geburten angemeldet. — 3 Eheschließungen fanden statt. — Sterbefälle wurden nicht angemeldet. — Aufgebote: Schneider Paul Trötschel und Schneiderin Emilie Kurzke, beide in Brockau. Rangierer Otto Fiebig, Brockau und Pauline Salamon, ohne Beruf, Klein-Tschansch. Monteur Oskar Konietzki, Breslau und Schneiderin Martha Bunke, Brockau. Maschinenputzer Adolf Baselt und Margarethe Schubert, beide in Brockau. Reserve-Lokomotivführer Georg Lehmann, Brockau und Margarete Schuppe, Breslau. Hilfsrangierführer Ewald Hentschel, und Elfriede Pulst, beide in Brockau.

## Unsere Leser

**finden in der heutigen Nummer Ankündigungen leistungsfähiger Firmen, die wir als Bezugsquellen nur bestens empfehlen können.**

§ **[Polizeibericht]** Ein Fahrrad gefunden. Abzuholen im Polizeibüro, Rathaus.

* **[Die Kartoffelpreise]** stehen im Kleinhandel in Breslau und den umliegenden Orten wie folgt: in Breslau 19 Mk., in Klein-Tschansch 13 Mk., in Groß-Tschansch 12 Mk., in Brockau 11 Mk.

* **[Weihnachtsferien.]** Die hiesige Fortbildungsschule schließt ihren Unterricht erst am Dienstag, den 16. Dezember. Die Weiterbildungskurse beenden denselben am Freitag, den 19. Dezember.

* **[Ein Kuriosum.]** Im Jahre 1920 tritt der ungewöhnliche Fall ein, daß eine Wohnung noch am 6. April gekündigt werden kann. Der 2., 4., 5. April sind Festtage, der 1., 3. 6. sind 3 Werktage und vom letzten (3.) Werktage kann nach §§ 565 und 580 B. G.-B. noch gekündigt werden. Inwieweit bestehende Mietseinigungsämter die Genehmigung der Kündigung beeinflussen, soll hier nicht erörtert werden.

* **[Sämtliche Anträge von Hinterbliebenen gefangener oder vermißter Kriegsteilnehmer]** auf Gewährung von Versorgungsgebührnissen, auch bei Kapitalabfindungen von Rentenempfängern und infolge Wiederverheiratung sind nur an die Amtliche Fürsorgestelle für Kriegshinterbliebene des Kreises Breslau, Zwingerstraße 5, zu richten.

* **[Kinder-Massenchöre.]** Am Donnerstag Abend fanden zugunsten der Schülerbüchereien der katholischen Volksschule und Mittelschule Massenchöre in Hielscher's Saal statt, die einen riesigen Besuch aufwiesen. Die von den Herren Hauptlehrer Schnabel und Lehrer Kirsch einstudierten und geleiteten Massenchöre der Schüler und Schülerinnen boten eine musikalische fein herausgearbeitete Gesamtleistung, die stürmischen Beifall auslöste. Es wurden Wiederholungen erzwungen. Frau Rektor Smith und Fräulein Reißner hatten sich um die tadellose, eindrucksvolle Wiedergabe des „Schlesischen Adventsspiels", der „Volkstänze" und einer turnerischen Vorführung „Keulenschwingen" unter rauschendem Beifall verdient gemacht. Pfarrer Dr. Schmidt sprach in fesselnder Weise über „Der Kampf gegen die Schundliteratur", was allen denen, die es angeht, zur Beherzigung empfohlen sei.

* **[Gegen die Vereinsmüdigkeit.]** Von Vereinsleitern wird zur Zeit geklagt, daß unter den Mitgliedern eine überaus große Interessenlosigkeit platzgegriffen hat, die sich durch den schwachen Besuch der Mitgliederversammlungen bemerkbar macht. Andernfalls werden oft von den Mitgliedern an den Vorstand Fragen gestellt, warum der Verein in dieser oder jener Angelegenheit nichts unternommen hat, und Meinungen ausgesprochen, was nicht alles von Vereinswegen geschehen könnte. In die Versammlungen kommen aber solche Mitglieder selten oder garnicht, auch wenn die wichtigsten Angelegenheiten auf der Tagesordnung stehen. Nur die Abhaltung eines Vergnügens übt noch Zugkraft aus. Das ist aber ganz falsch! Standesvereinigungen sollen für das Standeswohl tätig sein. Da ist es nicht allein mit dem Beitrag zahlen abgetan. Es besteht auch die Pflicht, die Versammlungen zu besuchen und möglichst seine Meinung zum Ausdruck zu bringen. Was soll ein Vereinsvorstand leisten, wenn die Mitglieder dem Vereinsleben keine Interesse entgegenbringen? Und wie ist es einem Vereinsvorsitzenden zu Mute, wenn bei einem Verein von 100 Mitgliedern 10 bis 15 Getreue in der Versammlung anwesend sind, immer dieselben. Lohnt es sich, da Geld für Inserate und Saalmiete auszugeben. Kann bei solch schwachem Interesse der Vorstand Anregung finden zu ergiebiger Vereinsarbeit? Eine Mitgliederversammlung erfordert heute Unkosten, die hinausgeworfen sind, wenn das Interesse der Mitglieder nicht da ist und die Versammlung nicht besucht wird. Vereinsmitglieder, besucht eure Versammlungen wieder!

* **[Lotterie- und Geselligkeits-Verein „Reichsadler".]** Sonntag, den 14. Dezember, nachmittags $3^1/_2$ Uhr, wird im Vereinslokal bei Weigelt die Generalversammlung abgehalten. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: Kassenbericht, Vorstandswahlen, Mitgliederaufnahme, Verschiedenes. Die Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich ein

---

# Der Diamant des Rajah.

Roman aus der Londoner Verbrecherwelt von H. Hill.
Frei bearbeitet von Karl August Tschak.

13] [Nachdruck verboten.]

„Siehst du, Vic, das ist ein kleiner Schlag für mich," seufzte Simon nach einer bedenklichen Pause. „Ich hatte mich schon auf ein recht rundes Sümmchen gespitzt, bei dem auch eine tüchtige Provision für dich herausspringen sollte. Na aber, so ein findiger Kopf wie du trifft immer das Rechte! Also frisch damit, und wir wollen sehen, was sich für dich tun läßt.

Viktor sprach jetzt länger als eine Minute ganz leise auf seinen Vater ein, während deren sich auf dessen Antlitz alle Regungen wachsender Gemütsbewegung — Neugier zuerst, dann Abscheu, später Zorn — spiegelten, bis dieser endlich dem Ausdruck listigen Verständnisses wich, als Viktor geendet.

„Nein, wirklich! Solch ein Mädel! Will einen Prachtmann wie dich nicht nehmen!" rief der Herr Anstaltsbesitzer erregt aus. „Aber ich werde es schon besorgen, Vic, verlaß dich darauf, und wäre es nur, um ihr einen Denkzettel zu geben, daß sie so 'nem hübschen Burschen wie du einen Korb zu geben wagte. Ich werde gar nichts dafür berechnen — wenigstens nicht eher, bis die Hochzeitsglocken läuten, und dann meine ich, wirst du schon wissen, was du zu tun hast. Nein, so etwas! Ich hätte doch geglaubt, du, der mit den feinsten Leuten verkehrt, würdest bloß die Hand auszustrecken brauchen, um ein Fräulein aus dem Westend zu bekommen!"

„Das könnte ich auch, wenn ich wollte," renommierte Herr Viktor Mackenzie. „Aber ich habe es mir nun einmal in den Kopf gesetzt, just dieses Mädel zu bekommen!"

„Ist sonst alles in Ordnung?" fragte Simon.

„Der alte Tomkins und Miller haben das Attest bereits unterzeichnet, und da doch der Bruder ihr nächster Verwandter ist, können wir dem Vormund, selbst wenn er erfahren sollte, was mit ihr geschehen ist, getrost ein Schnippchen schlagen. Wir werden sie bei der ersten Gelegenheit entführen, vielleicht morgen schon."

„Dann ist es wohl am besten, wenn ich Wärterin Emma herunterrufe und ihr die nötigen Instruktionen erteile," meinte Simon, während er nach einem der Glockenzüge griff.

Bald danach öffnete sich die Tür, und es trat ein hübsches Mädchen von etwa fünfundzwanzig Jahren mit kecken Augen ein, das an ihrer Kleidung als Krankenpflegerin erkenntlich war. Ein rasches Leuchten flog über ihre Züge, als sie Viktor sah, und sie warf ihm insgeheim einen schelmischen Blick zu.

„Emma," sagte Simon, der von alledem nichts bemerkt hatte, „auf die weibliche Abteilung kommt eine neue Patientin. Viel fehlt ihr nicht, aber sie benötigt Disziplin — die Hauptsache bei Geisteskranken im Anfangsstadium! Mein Sohn ist mit der Kranken bekannt und wird Ihnen auch sagen, wie sie zu behandeln ist."

Plötzlich war das Gesicht der Wärterin ganz finster geworden, als Viktor in dasselbe sah. Sie bemeisterte sich jedoch und harrte in steifer Haltung seiner Anordnungen.

Viktor Mackenzie, dem der rasche Wechsel in Emmas Mienenspiel nicht entgangen war, nahm sich absichtlich Zeit zur Ueberlegung. Es erinnerte ihn an einen Umstand, mit dem er bei seinem Plan gar nicht gerechnet hatte, der aber, wie er wohl merkte, sehr sorglich behandelt werden mußte, wenn er zum Ziele gelangen wollte. Er selbst mochte ja einige in der Vergangenheit liegende Liebesepisoden mit der hübschen Pflegerin nocht leicht genommen haben, anders aber schien es bei ihr zu stehen; jedenfalls hatte er mit einer Eifersucht bei ihr zu kämpfen, die unter Umständen gefährlich werden konnte.

„Die Patientin ist eine junge Dame, an der ein Freund von mir großen Anteil nimmt," sagte er, sobald sein geschäftiges Gehirn den erforderlichen Ausweg gefunden hatte. „Es würde mein Vorteil sein, wenn sie in eine Heirat mit ihm willigte, aber sie wird — Sie verstehen mich wohl — das erst tun, wenn sie einem sanften Drucke ausgesetzt ist. Wir beabsichtigen also, sie eine Zeitlang hier festzuhalten, — lange genug, um ihr das Unbehagliche des hiesigen Aufenthalts etwas energischer vor Augen zu führen, und ihr dann die Freiheit um den Preis einer Heirat mit meinem Freunde anzubieten."

„Aber ich dachte doch, daß du . . ." platzte Simon heraus, dem ja die Beziehungen zwischen seinem Sohn und der Wärterin nicht bekannt waren, aber ein verstohlener Fußtritt unter dem Tisch verschloß seinen Mund, und so konnte Viktor unbehelligt seine Ausführungen beenden. „Das ist gerade ein Fall, in dessen Behandlung Sie erstklassig sind, Emma, und da ich die Geldfrage in Händen habe, werden auch Sie nicht vergessen werden."

Der Pflegerin Augen hatten mißtrauisch auf Viktors Antlitz geruht. Jetzt erwiderte sie kurz: „Ich bin bereit, die mir gegebene Instruktion auszuführen, aber ich habe noch keine erhalten."

„Also hören Sie! Die Patientin weilt tagsüber im Krankensaal der Frauenabteilung, nachts schläft sie in der kleinen Kammer oberhalb des Säulenvorbaues. Es ist von größter Wichtigkeit, daß sie weder den Charakter und die örtliche Lage des Hauses, noch auch den Namen des Besitzers kennen lernt. Besonders achten Sie, bitte, darauf, daß sie niemals den Namen Mackenzie hört. Weiter wüßte ich nichts."

„Und die Diät?" fragte die Pflegerin, die noch immer in Viktors Zügen zu lesen suchte.

„Ach, ganz wie Sie es für gut befinden," war die Antwort.

„Und wenn sie widerspenstig sein sollte, steckt man sie dann in die Korrektionszelle?" fuhr sie mit noch immer gezwungen gleichgültigem Tone fort, wenn auch die Wolke auf ihrer Stirn schon im Schwinden war.

„Gewiß, in die Zelle mit ihr, und wenn sie das noch nicht zur Vernunft bringen sollte, so fragen Sie nur den Herrn nach einer geeigneten Methode," erwiderte Viktor mit leichtem Grinsen, worüber Simon selbstgefällig quittierte. „Wir wollen sie ja hier doch nicht auf Rosen betten! Um die Details kann ich mich natürlich nicht kümmern. Hauptsache bleibt, daß das Leben der Dame geschont wird und Sie meine obigen Instruktionen genau befolgen."

„Und wann kommt sie?"

„Ich denke morgen," erwiderte Viktor. „Dr. Tomkins hat das Erforderliche bereits besorgt.

(Fortsetzung folgt.)

zufinden. Nichtanwesende haben sich den gefaßten Versammlungsbeschlüssen zu fügen. Gleichzeitig werden die Mitglieder auf die geselligen Vereinsabende im Vereinslokal am Montag jeder Woche aufmerksam gemacht.

* **[Versammlung.]** Am Sonntag, den 14. Dezember, vormittags 9½ Uhr findet eine vom Werbeausschuß der E. B. und S. P. D. einberufene öffentliche Versammlung aller Eisenbahnbeamten und Hilfsbeamten in Hielscher's großen Saale statt. Parteisekretär Mache wird über die gegenwärtige Lage, über Beamtenschaft und Sozialdemokratie, Einwohnerwehr sprechen. Freie Aussprache.

* **[Turnverein Friesen.]** Das Gerätewetturnen für Damen am Sonntag, den 14. Dezember, beginnt um 3 Uhr in der Vorwärtshalle. Es besteht aus 4 Pflichtübungen an Reck, Barren, Pferd und Ringen, einer Barrenkürübung und eine Pflichtfreiübung. — Am 21. Februar findet für Mitglieder, deren Angehörige und geladene Gäste bei Hielscher ein Winterfest statt.

* **[Männer-Gesang-Verein „Frohsinn".]** Montag, den 15. Dezember, abends 7½ Uhr, findet die fällige Monatsversammlung statt. Es wird erwartet, daß die Mitglieder, auch inaktive vollzählig erscheinen. Es findet auch die Aufnahme neuer Mitglieder statt.

* **[1. Brockauer Radfahrer-Verein 1911.]** Zu der am Dienstag, den 16. Dezember, abends 7 Uhr, stattfindenden zweiten Monatsversammlung wird der wichtigen Tagesordnung halber, um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

* **[Die evangelische Frauenhilfe Brockau]** ladet für Mittwoch, den 17. Dezember, abends 6 Uhr, in Hielscher's kleinen Saal zu einer Weihnachtsfeier mit Einbescheerung und daranschließenden gemütlichen Kaffee jede evangelische Frau hiermit herzlichst ein.

* **[Auerbachs Kinderkalender 1920]** ist soeben in 100 Exemplaren in Dodecks Buchhandlung eingetroffen. Er eignet sich wie kein zweites Buch als schönes Weihnachtsgeschenk. Wer einmal dieses prächtige Buch kaufte, wird es jedes Jahr wieder anschaffen. Sichere sich jeder Interessent rechtzeitig ein Exemplar, denn schnell werden diese Kalender vergriffen sein. Auch Abreißkalender gibt es nur eine bestimmte Menge, sodaß diese Ende Dezember sehr knapp werden. Wir empfehlen die bestens bekannten Mey- & Edlich-Abreißkalender. Es sind auch einzelne Blocks in Dodecks Buchhandlung zu haben. Heute ist der „Gartenlauben-Kalender" eingetroffen.

Dodecks Buchhandlung empfiehlt Weihnachtskarten in großer Auswahl von 10 Pfg. an bis 1 Mark. Eine große Sendung gediegener Bilderbücher ist eingegangen.

## Provinzielles.

**Brieg.** (Teurer Odersand.) Bei einem hiesigen Bäckermeister erschien ein unbekannter Mann, der sich erbot, einen Zentner Zucker zum Preise von 350 Mark zu besorgen. Der Zucker könne sofort hinter der Oderbrücke in Empfang genommen werden. Der Meister erklärte sich bereit, den Zucker zu erwerben. Er schickte bald darauf den Lehrling mit einem Handwagen zur Abholung. Der Bote wurde unterwegs von dem Unbekannten zurückgeschickt mit dem Auftrage, der Meister könne sorgar zwei Zentner Zucker haben; er solle 700 Mark mitschicken. Die Frau des Bäckermeisters ging mit diesem Gelde in Begleitung des Lehrlings zu der vereinbarten Stelle, zahlte die 700 Mark und erhielt einen schweren Sack aufgeladen. Bei näherer Prüfung stellte sich jedoch heraus, daß der Inhalt des Sackes — Odersand war, der freilich billiger zu haben gewesen wäre.

**Gottesberg.** (Bergmannstod.) Auf dem Egmondschacht verunglückte der Hauer Ernst Rathner aus Alt-Lässig zu Tode, indem er abstürzte.

**Rohnau,** Bez. Liegnitz. (Tödlich verunglückt.) Auf der hiesigen Schwefelkiesgrube verunglückte der Hauer Bürgel zu Tode, indem ihm durch herabfallendes Gestein beide Beine abgeschlagen und die Brust eingedrückt wurde.

**Kattowitz.** (Unfall.) Auf einer Dienstreise mit dem Auto verunglückten bei Ober-Boitschow Oberst von Rosainski, Kom. des Reichswehr-Regiments Nr. 53, und Leutnant von Lützow. Beide wurden schwer verletzt. Der Wagenführer ist tot.

## Aus Nah und Fern.

**110000 Mark unterschlagen.** Nach Unterschlagung von Wertpapieren in Höhe von 110000 Mark ist der 27 Jahre alte Bankbeamte Georg Henkel, der zuletzt an der Spandauer Brücke 12 wohnte und bei einer hiesigen Großbank beschäftigt war, flüchtig geworden. In seiner Begleitung befindet sich wahrscheinlich sein 29 Jahre alter Bruder Kurt.

**Eine Fabrik von Zigarettenbanderolen** von der Kriminalpolizei ausgehoben. Einem Schankwirt in Neukölln wurden Steuerbanderolen für Zigaretten angeboten, die sich als gefälscht erwiesen. Er erstattete Anzeige bei der Polizei und diese ging den Spuren der Fälscher nach. Sie führten nach dem Hause Große Frankfurter Straße 87, in die Fabrikräume eines Holländers, der dort mit einem Herrn Neubert aus der Kaiser-Friedrich-Straße zu Neukölln eine Klischeeschneiderei eingerichtet hatte. Die Beamten fanden in einem Ofen Reste von verbrannten Banderolen. Es ergab sich, daß die Klischeefabrik noch nicht ganz fertig war. Neubert aber hatte in Abwesenheit des Holländers die Einrichtungen mit einem Kaufmann Wilhelm Unruh benutzt, um Zigarettenbanderolen zu fälschen. Abnehmer und Vertreiber waren ein Ingeneur Trzibilla aus der Nazarethkirchstraße und ein Kaufmann Dietrich aus der Fischerstraße. Dietrich war mit den beiden Herstellern in Zwist geraten, weil er glaubte, daß er für seine Mühe zu wenig verdiene, und hatte ihnen gedroht, daß er sie anzeigen werde. Das hatte die beiden veranlaßt, ihre Platten in Stücke zu schlagen und die fertigen Banderolen zu verbrennen.

**Pferdeverlosung im Zirkus.** Man schreibt uns aus Kassel; In der verwaisten Reitbahn einer Kasseler Kaserne hat sich ein Zirkus aufgetan, der alltäglich das Volk mit seinen Künsten ergötzt. Jüngst gab es dort einen Jux besonderer Art. Der Besitzer der Manege hatte als „Clon" der Vorstellung die „Verlosung eines zur Dressur ungeeigneten Pferdes" bekanntgegeben, ein Lockmittel, das angesichts unserer fleischlichen Not seine Wirkung nicht verfehlte. Dicht gedrängt saß die erwartungsfrohe Menge, als nach Abwicklung des Programms ein gewaltiger Tusch der Musik den Beginn der Verlosung ankündigte. Und wieder mit einem Tusch wurde nach der Ziehung der glückliche Gewinner des Pferdes, ein schmunzelnder Biedermann, aus dem Publikum in die Manege geleitet, um seinen Gewinn in Empfang zu nehmen. Eine Gardine öffnet sich und —

herein mit bedächtigem Schritt
der „Aujust" tritt.

Im Arm trägt er ein mächtiges Bündel Heu und mit der rechten Hand schleift er, laut singend, einen Bindfaden hinter sich her, der durch seine Länge dem Publikum gewaltig imponiert und die Spannung aufs höchste steigert. Aber wie alles in der Welt, nahm auch schließlich die Schnur ein Ende, und unter dem explosiv losbrechenden Jubel der Menge rollte ein kleines Holzpferdchen auf Rädern in die Manege, „ein ungeschicktes Tier", wie der August sagte, „mit dem nichts anzufangen ist!" Das Gesicht unseres Biedermanns, der in Gedanken bereits den Hottehü-Braten auf der Zunge fühlen mochte, zeigte zunächst einen namenlos verblüfften Ausdruck. Unter dem Spottgelächter der Menge nahm er jedoch alsbald eine unheildrohende dunkelrote Färbung an, und im nächsten Augenblick ging der Pferdegewinner in höchster Wut mit den gräßlichsten Flüchen und Beschimpfungen dem armen „Aujust" zu Leibe, der unter diesen Umständen samt seinem Bindfaden mit dem daran hängenden Pferdchen eilig die Flucht ergriff. Erst als das ominöse Verlosungsobjekt dem Gewinner aus den Augen war, beruhigte er sich ein wenig, und wieder war es an der Musik, mit einem Tusch den Punkt hinter das ergötzliche Schauspiel zu setzen.

## Letzte Nachrichten.

**WTB. Berlin, 13. Dezember. Die Entschädigung der Hinterbliebenen der von Marloh erschossenen Matrosen soll nach dem Tumultschädengesetz erfolgen.**

**Im Kaffee Imperator auf der Friedrichstraße brach infolge der Explosion der Notbeleuchtung ein großer Brand aus, wobei 2 Personen getötet und 30 leichter verletzt wurden. Die Gäste der Diele und der ersten Etage, etwa 40—50 Personen, konnten sich nur durch den Sprung aus dem Fenster in die von der Feuerwehr ausgebreiteten Sprungtücher retten.**

**WTB. Berlin, 13. Dezember. Im früher Königl. Schauspielhause kam es bei der gestrigen Tell-Aufführung zu einer Unterbrechung. Die Störung ging von einem Besucher des 2. Ranges beim Monolog zu Anfang des 4. Aufzuges aus, die sich gegen den Schauspieler Bassermann (Tell) richtete und den Unwillen des ausverkauften Hauses entfesselte. Das von dem Intendanten selbst nur mit einer Pause eingerichtete und inszenierte Schillersche Werk, in dem v. Winterstein als Stauffacher auftrat, fand eine glänzende Wiedergabe. Die Darsteller und der Intendant wurden stürmisch gefeiert.**

**WTB, London, 13. Dezember. In der Dorning-Street wurde, wie „Reuter" meldet, eine Konferenz abgehalten. Clemenceau, Loucheur, Cambon, Berthelot, Fleuriot, der italienische Botschafter, der amerikanische Botschafter, ferner Lloyd George, Balfour, Bonar Law und Curzon waren anwesend.**

**WTB. Kopenhagen, 13. Dezember. Wie der norwegischen „Aaftenposten" gemeldet wird, ist das englische Angebot, die norwegischen Kohlenfelder auf Spitzbergen für 200000 Pfund Sterling zu erwerben, angenommen worden.**

## Bekanntmachung.

**Nachtrag zum Ortsstatut betreffend die Gemeindewasserleitung vom 16. 2./13. 3. 1903.**

1. § 18 erhält folgende Fassung:
   Bei Entnahme zu gewerblichen Zwecken beträgt unter der Voraussetzung der Messung durch besondere Wassermesser die Gebühr
   a) für die ersten 3000 cbm pro Jahr 30 Pfg. pro cbm
   b) „ „ nächsten 3000 „ „ „ 25 „ „ „
   c) „ darüber entnommene „ „ „ 20 „ „ „
2. Die Änderung tritt am 1. Januar 1920 in Kraft.

Vorstehender Nachtrag ist vom Kreisausschuß genehmigt worden und wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Brockau, den 10. Dezember 1919.

**Der Gemeindevorsteher.**
Dr. Pause.

## Lebensmittelzulagen für Kriegsverletzte.

Zwecks Verteilung von Lebensmittelzulagen werden diejenigen Kriegsteilnehmer, die eine Erwerbsunfähigkeit von 50 Prozent und aufwärts nachweisen können, ersucht, sich bis

**Montag, den 15. Dezember, mittags 1 Uhr**

hier im Rathause (Markenausgabe) zu melden.

Ausweise über die Erwerbsunfähigkeit sind vorzulegen. Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Brockau, den 12. Dezember 1919.

**Der Gemeindevorsteher.**
Dr. Pause.


**Für Weihnachten!**

Preiswerte Angebote in grosser Auswahl.

**Winter-Paletots** für Damen u. Mädchen

68, 90, 120, 145, 190 bis 250 Mk.

**Damen-Wäsche**
Hemden in verschiedener Art
25, 27, 30, 35 Mk.

**Unterröcke**
in Halbtuch und Seide
35, 45, 60, 75, 90 Mk.

**Herren-Wäsche**
Kragen, Sportkragen etc., Serviteurs und Kravatten, Kragenschoner, Schals etc.

**Trikot-Wäsche**
für Herren und Damen.
Kinder-Anzüge.

**Schürzen**
Unerreichte Auswahl aller Arten, sehr preiswert.
Weisse Schürzen.

**Wollwaren**
Handschuhe, Strümpfe für Herren, Damen, Kinder. Strickwesten mit Ärmeln.

**Kleider-Stoffe** Seidenstoffe — Samte —

Unerreichte Auswahl zu mässigen Preisen.

**M. Centawer**

Breslau 1. Schmiedebrücke 7-10.


**Evangelischer Gottesdienst in Brockau.**
Sonntag, den 14. Dezember.
9½ Uhr: Hauptgottesdienst anschließend Beichte und Abendmahl. Pastor Menzke.

**Katholischer Gottesdienst in Brockau.**
Sonntag, den 14. Dezemebr.
7 Uhr: Hl. Messe. ¼10 Uhr: Predigt und Hochamt.
Nachm. 4 Uhr: Kongregationsandacht und hl. Segen.

**Christliche Gemeinschaft Brockau.**
Sonntag, den 14. Dezember.
Vorm. 9 Uhr: Morgenandacht.
„ 11 Uhr: Sonntagschule. Schwester Anna.
Nachm. 4 Uhr: Jugendbund.
Abends 8 Uhr: Evangelisations-Vortrag.


**Etablissement Zum Volksgarten**
(früher Deutscher Kaiser).
Sonntag, den 14. Dezember:
Großes öffentliches
**Tanz-Vergnügen**
bei voller Musik. Anfang 3 Uhr.
Es ladet ergebenst ein Kurt Hielscher.

Empfehle meinen kleinen Saal zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten. Erstklassiges elektrisches Klavier vorhanden.
Hochachtend
Kurt Hielscher.

**Genossenschaft-Gasthof Brockau.**
Sonntag, den 14. Dezember:
**Oeffentlicher Tanz.**
Dienstag, den 16. Dezember:
**Tanzkränzchen.**
Es ladet ergebenst ein R. Mende.

**Adolf Baum's Gasthof, Brockau**
Sonntag und Mittwoch:
**Oeffentlicher Tanz.**
Empfehle meinen Saal zu Festlichkeiten.
Es ladet ergebenst ein Adolf Baum.

**H. Milde's Gasthof, Brockau.**
Sonntag, den 14. Dezember:
**Oeffentlicher Tanz**
Es ladet ergebenst ein H. Milde.

# Breslauer Spielwaren-Magazin

Ohlauer Strasse 28, am Christophoriplatz

empfiehlt

**Weihnachts-Geschenkartikel**

als:

**Bijouterie-, Galanterie-, Leder- und Luxuswaren** in größter Auswahl!

**Besichtigung der Spielwaren-Abteilung** in der 1. u. 2. Etage **ohne Kaufzwang** erbeten.

---

# F. A. Prause

Tuch- und Seidenhaus
Schuhbrücke 78
Ohlauerstr. 5/6.

Praktische Geschenke für Weihnachten

- Kostümstoffe
- Kleiderstoffe
- Blusenstoffe
- Waschstoffe
- Seidenstoffe

---

# Filz- u Strohhutwäscherei Modernisier-Anstalt

**für Damen- und Herren-Hüte.**

**Grosses Lager in Mützen aller Art**

**Eisenbahner-Mützen**
— Ia Qualität —
weich und steif gearbeitet.

**Praktische Weihnachtsp-äsente**

Fachmännische Bedienung. Solide Preise.

**Bruno Gaßmus,**
**Hutmacher für Damen und Herren**
**Breslau I, Taschenstrasse 9**
(neben dem früheren Pariser Garten).

---

**Passendes Weihnachtsgeschenk!**
**1 Restposten künstlerische**
# Erinnerungs-Blätter
**für Kriegsteilnehmer**
**zum Einschieben der Photographie**
**statt 10 Mark für 4 Mark.**
**Ernst Dodeck's Buchdruckerei.**

---

# S. Bayer Nachfolger

**Ohlauer Strasse 60|61**

Filiale: Reuschestr. 16/17
Filiale: Neue Schweidnitzerstraße 5a und 6

empfiehlt

# Weihnachts-Geschenke

in grösster Auswahl

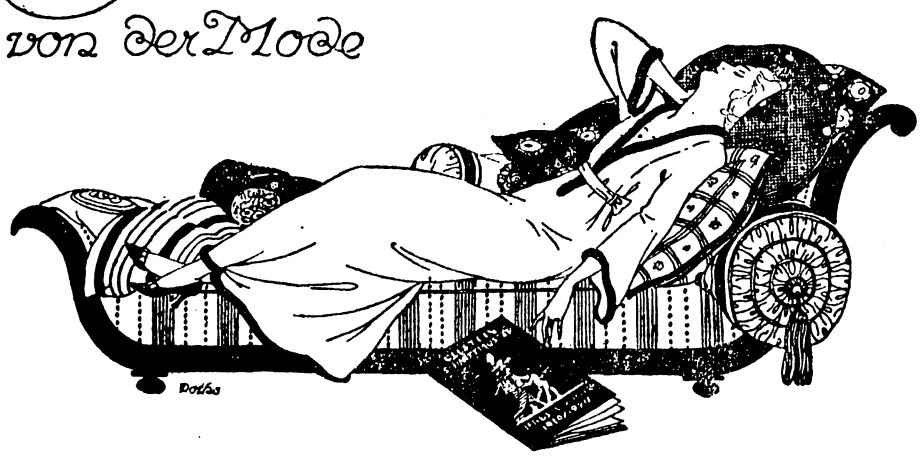
*Wasch- und Küchen-Garnituren, Kaffee- und Teeservice, Rauch- u. Teetische, Tortenplatten, Gebäckkästen, Brotmaschinen, Wand-Kaffeemühlen, Wirtschaftswagen, Fleisch- und Reibemühlen, Tafelwagen mit Gewichten.*

Ferner in

**Kristallwaren** reich sortiertes Lager.

---

*Der Traum von der Mode*



*ist bald erfüllt, wenn Sie nach*

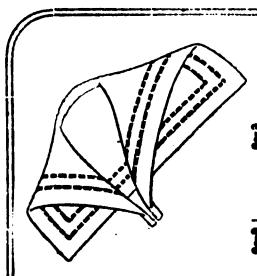
**Ullstein-Schnittmustern**

*arbeiten lassen*
*erhältlich bei*

**M. Fischhoff** **Breslau I**
**Tel. 1441** **Ring 43** **Tel. 1442**

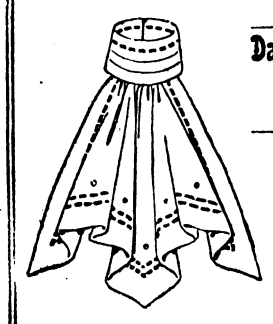
---

## Weißwaren etc.



**Damen-Jabots** aus weiß Tüll mit Spitzen-Ein- oder Ansätzen
9.75 8.75 **7.75** M.

**Damen-Jabots** aus feinem weißen Tüll mit Spachtel Spitzen
17.50 15.50 **13.50** M.



**Damen-Kragen** weiß Batist mit Hohlsaum und Stickerei
13.50 12.50 **9.20** M.

**Marabout-Kragen** in grau, braun, weiß, in verschiedenen Breiten
46.— 25.— **18.50** M.

**Straußfeder-Rüschen** zweifarbig, mit Seidenband-Schleifen
82.— 70.— **33.50** M.

**Julius Henel v. C. Fuchs**
Breslau, Am Rathaus 23—27.

---

**Passende und nützliche**
# Weihnacht-Geschenke

Reizend ausgestattete
**Nähkasten und Nähzeuge**
**Nadeletuis u. Nadelkissen**
**Taschenbügel, Schleier, Handschuhe**
**Strümpfe — Gummi-Strumpfbänder**
**Hosenträger — Lackgürtel**
**Kragen- u. Manschettenknöpfe**

Als Geschenk besonders geeignet:
Schwarze, weisse und farbige

**Damen-Strümpfe**

in Kunstseide, Seide, Halbseide, Wolle, Macco und Flor

**Herren-Socken.**

**Handschuhe**

Schwarz, weiss und Modefarben.
Tadelloser Sitz, modernste Ausführung.

**Kinder-Strümpfe**

und **-Söckchen,** schwarz, weiss und braun, alle Grössen vorrätig, **besonders preiswert.**

Für Handarbeiten:
:: Stickgarne — Häkelgarne ::
Grosses Farbensortiment
in **Stickseiden** und **Perlen,**
**Wäsche-Stickereien** u.
**Wäsche-Besatzborten.**

**G. A. Opelt, Breslau I,**
**Junkernstrasse 18.**
**Dresden-A.,** Waisenhausstrasse 29.

---

**Möb. Zimmer**
mit Kost von jungem Herrn gesucht. Offers. unter **900** an die Expedition der Zeitung.

---

**Schrotmühle**
zu verkaufen. Wer? sagt die Expedition der Zeitung.

---

Ein Paar ganz neue Militär-
**Arbeitsschuhe**
Gr. 31,8, zu verkaufen.
**Wehrmannstr. 4**b, pt, r.

---

**Zu verkaufen:**
1 Paar vollständig neue **Leder-Gamaschen,** 1 warm. **Damen-Wintermantel,** Friedensware, sehr gut erhalten, Gr. 42, Wer? sagt die Expedition der Zeitung.

---

**Zahnersatz**
**Plomben**
**in Gold** u. **Friedens-Kautschuk**
Schonendste Behandlung
Mäßige Preise
**M. Byk,** Dentist
**Brockau,**
**Bahnhofstraße 20**
Sprechstunden:
Montag, Mittwoch und Freitag von 9½-12½ Uhr.

---

## Stadt-Theater.

Sonnabend:
**Tiefland.**
Sonntag:
**Rigoletto.**
Montag:
Vereinsvorstellung
**Othello.**
Dienstag:
**Wenn ich König wär.**

## Lobe-Theater.

Sonnabend:
**Die Büchse der Pandora.**
Sonntag nachm. 3½ Uhr:
**Der gestiefelte Kater.**
Abends:
**Frühlings Erwachen.**
Montag und Dienstag:
**Eine Frau ohne Bedeutung**

## Thalia-Theater.

Sonnabend und Montag:
**Einsame Menschen.**
Sonntag nachm. 3½ Uhr:
**Schneewitchen und die sieben Zwerge.**
Abends:
**Heimat.**

## Schauspielhaus.

Operettenbühne.
Tel. Ring 2545.
Heute und täglich 7½ Uhr:
**Eine Ballnacht.**
Sonntag nachm. 3½ Uhr:
**Die Faschingsee.**
Dienstag:
**Der Zigeunerbaron.**

---

**Montag, den 15. Dezember,**
ist mein Geschäft wieder geöffnet. Verkaufe jeden Dienstag und Freitag am Wochenmarkt ausländische Tafel-Äpfel Pfund 1,30 Mark.
**J. Wilkowski.**

---

**Als Weihnachtgeschenk**
**Zinnsoldaten, Geschichtsbücher** u. a. m. gut erhalten zu verkaufen.
Heydebrandstr. 3, pt, 2. Tür lks.

---

**Rohr-Stühle**
von Naturrohr werden geflochten bei Fr. **Standfuß,** Güntherstrasse 23, pt.

---

**Gelegenheitskauf!**
Wichtig für jedes
**Brautpaar**
schöne moderne **Möbel**
elegante moderne **Metallbettstellen**
**mit Patent und massiv.**
**Roßhaarauflegematr. 540 M.**
Chaiselonge 88.—, Sofa 140.—
Plüschgarn. Sofa, 2 Sessel 600.—
Schreibtisch mit Oberteil 350.—
Min.-Schreibtisch 370.—
Umbau mit Spiegel 250.—
Plüschsofa 300.—
komplette helle Küche 350.—
Waschtisch Mar. 95 Nachttisch 40
schönes modernes **Nußbaum-Buffet**
und vieles andere sehr billig bei
**M. Giesel,** Breslau 8, Brüderstr. 23.

---

# Bettnässen

Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeb. Auskunft umsonst. **Josef Kistler,** Reichertshausen a. Ilm 183a Oberbayern.

---

Bis **30 Mk.** u. mehrtäg. Verdienst, Erwerb od. Nebenerwerb. Prospekt Nr. 19 gratis. **P. Wagenknecht,** Verlag **Leipzig.**

---

**Schallplatten**
**werden getauscht**
für 2 alte eine brauchbare andere, für 4 alte eine neue
**Albert Jeske,**
**Breslau VI,**
**Friedr.-Wilhelmstr. 89.**
Amt Ohle 209.